

zerbersten wird. Daran ändert auch der starke Remix von Mo.Danger nichts, der das volle Potential des Tracks ausschöpft und mit außergewöhnlichen Harmonien und Sounddesign glänzt. **10 Basti Gies**

Ghost In The Machine One Louder (Perc Trax)

Perc Trax did it again! Nachdem das Label das tolle Album von Label-Head Perc veröffentlicht hat, folgt jetzt mit „One Louder“ die erste EP der beiden Niederländer Ghost In The Machine. Die beiden sind bisher nur durch Veröffentlichungen auf ihrem eigenen Label aufgefallen und begeisterten mit ihrem harschen Stil DJs auf der ganzen Welt. Auf „One Louder“ perfektionieren sie ihren recht industriell klingenden Sound und erschaffen aus Loops ihren eigenen Klangkosmos. Soundtechnisch wächst da zusammen, was zusammen gehört. **8 Herr Matthias**

Herr Sense of Wonder (No.19 Music)

Die drei Originale bringen uns mal fluffig groovigen, mal etwas düsteren und tanzbareren und auch mal hallig flotten Techhouse. Immer aber treiben die Tracks mit leicht funky Unterton vor sich hin und bringen mich zum Grinsen. Nitin bringt seinen Remix dann ein wenig hektischer

mit mehr Percussions und nervösen Synthies. Hector gestaltet seinen Remix dagegen wesentlich düsterer, mit grummeligen acidlichen Bass-Synth und dunklen Bassdrums. Alles in allem eine Mischung, bei der vor allem die Originale punkten. **6 Rusty**

Hoedus Exoplanets (Telemorph)

Was fällt einem zuerst ein, wenn man an Rom denkt? Das Kolosseum, Caesar und irgendetwas italienisches, dass aber nur minimal etwas mit der Hauptstadt zu tun hat. Niemand denkt an Exoplaneten, an fremde Welten oder auch nur annähernd an treibende elektronische Klänge. Das könnte sich hiermit ändern. Minimal und treibend schieben die stellaren Klänge die tief angelegten Beats durch die Hirnwindungen. Irgendwo da bleibt das Ganze dann sitzen und hält für eine Weile. Mega fett! Kann ich mir zwar nur sehr schwer auf den Mega-Events unter freiem Himmel vorstellen, aber im rotzigen Club werden die Nummern ordentlich wummern. Must have! **9 Michael S**

I-Robots present Craxi Disco Brennero Express (Opilec)

Der bereits 2011 releaste „Brennero Express“ wurde remastert und kommt hier nochmal, doch diesmal zusammen mit einem James

Rod Remix. Was man hört unterscheidet sich nicht so wahnsinnig von 2011. Das Beatgerüst klingt immer noch funky housy und die E-Gitarre kann auch aus einem 70er Jahre Roadmovie stammen, während die Vocals eher an Frenchhouse erinnern. Im James Rod Power Guitar Remix kommt das Beatgerüst dann wesentlich langsamer und funkiger und die Bassline hat was von The Superman Lovers. Also insgesamt klingt alles nach Frenchhouse, der einem viel Spaß bereiten kann. **7 Rusty**

Incolor Morning Motion EP (Capodopere)

„7 AM“ startet sehr deep mit vielen Flächen und ruhigem Grundbeat. Später gesellen sich klöppelnde, elektronische Klänge hinzu, die jedoch eher nerven als den Grundtonus zu verstärken. Da kann das zwar leicht fiepende „Slow Motion“ etwas mehr, denn der Aufbau ist ähnlich gestaltet, jedoch mit mehr Varianten ausgestattet und etwas knackiger in der Performance. Anastasiei Andrei kann viel, wandelt jedoch zwischen zwei Polen, die noch nicht richtig ineinander greifen. **5 Cars10.Becker**

Industrialzyler Analogue Planet EP (Synewave 101)

Denk ich an Synewave in den 90ern, denk ich an „Bang the

Acid“ und „Ausgang“, situiert einmal in New York mit Damon Wild und zugleich in London. Einige Releases später lebt es immer noch, ähnlich Drumcode, obwohl dienstälter. Damon Wild ist inzwischen nach Warschau in Polen übersiedelt und die Zeiten der Subtractive Synthesis sind zwar noch nicht vorbei aber minimaler Techno wurde m.E. nicht von Richie Hawtin eronnen sondern fand zuerst auf Synewave statt. Das zeigt uns gerade „Analogue Planet“. Sehr minimal, kopflastig und monoton der Industrialzyler. „Multiple Walls“ geht dann etwas mehr zur Sache, bleibt aber im Synewavegewand. „Orbit X“ ist ebenfalls ein monotoner Track, der auch in Richtung kopflastig geht. Insgesamt hat es Synewave wie auch Drumcode von den 90er Jahren bis in die heutige Zeit geschafft. Ich gratuliere. Qualität setzt sich eben durch. **8 Manuel Lauro**

Jam El Mar Chandra EP (Tronic)

Nachdem der gute Jam El Mar nun solo bei Truesoul unterwegs war und das, wie ich meine nicht minder erfolgreich, nun eine Tronic. Ob auch das gut geht? Na klar. Er ist und bleibt ein guter Produzent, der den Charakter jeden Labels zu spüren weiß. „Three Full Moon Nights“ ist eine sehr schöne Soundreise. Liebliche Klänge im Break

und schön trancige Sounds mit Fokus auf den Dancefloor. „Four Full Moon Days“ ist dann, wie wir es aus alten „Jam & Spoon“-Zeiten kennen, die clubtaugliche B-Seite, die auch nicht von schlechten Eltern ist. Aber ist wie immer alles Geschmackssache. Mir gefällt es. **9 Manuel Lauro**

Jamie Anderson Barium (Alleanza)

Der Altmeister aus Berlin, der schon in den 90ern fleißig Techno produziert hat, veröffentlicht zwei neue Tracks und einen Remix mit der „Barium“ EP auf dem Label Alleanza. Der Titeltrack ist eine Mischung aus Acid und Instrumental Techno. Wer also etwas Softes und Abwechslungsreiches für sein Intro sucht, dem kann ich „Barium“ empfehlen. Der Robert Babicz Remix kann zwar auch als Intro verwendet werden, doch mit der druckvollen Bassline und den flashigen Synthesizer-Effekten kann man das Stück auch an anderer Stelle nutzen. Ein instrumentales und druckvolles Brett hat die EP ja noch im Gepäck - den Original Mix von „Neutron“. Gute Mischung! **9 Reker**

Julian Jewell Rolling EP (Drumcode)

Endlich mal wieder eine Drumcode, auf die sich wirklich alle einigen können. „Space“ ist mal wieder so ein

derbes Groovemonster. Einfach herrlich. Aber was fasselt der denn da mal wieder? Enemy? Klingt auf jeden Fall sehr fett, wie man es von Drumcode gewohnt ist, aber im Feinschliff von Julian Jewell. „South“ kann man getrost davor spielen als Teaser oder danach, um den Groove zu halten. Ähnliche Klangstruktur. Passt. „Answer“ schlägt eine andere Richtung ein. Schon etwas mehr pad unique mit Kick nach vorne auf der 1. „Encke“ ist ebenfalls nicht von schlechten Eltern. Schiebt allerdings gemächlicher nach vorn. „Module“ mutet ebenso gemächlicher an, der Druck ist subtiler und es geht wiederum etwas mehr in die Magengegend. Ich meine außerdem noch eine subtile 303 entdecken zu können. Pflichtkauf. **9 Manuel Lauro**

Just Breathe Free Your Mind (Loose Fit Rec.)

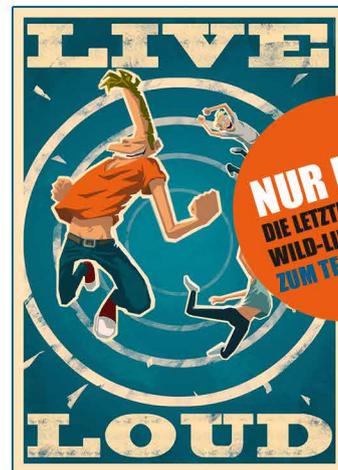
Wieso war die erste Assoziation zu dieser Scheibe 'positive Energie'? Good Vibes und Chilly Moods sind mir eigentlich ziemlich Milch. Die Beats müssen grooving und nicht zu plump sein, die Bassline muss die groovigen Beats einfangen und unterstützen und Synthies sollten nicht zu kitschig sein, dürfen aber durchaus sehr präsent in Erscheinung treten. Und genau das bekomme ich mit beiden Originalen auf dem ersten LooseFit Release von



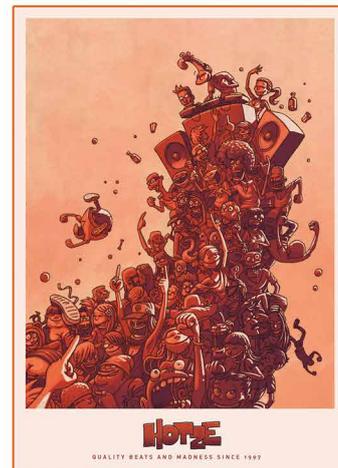
BRANDNEU! POSTER SHIRTS ZEUG

FEINSTER STOFF IM NEUEN ONLINE-LADEN
VON BRINGMANN & KOPETZKI
B-K-SHOP.DE

ODER DURCH DIE HINTERTÜR: facebook.com/bringmann.kopetzki



**NUR HIER!
DIE LETZTEN NOTZE- &
WILD-LIFE-BÜCHER!
ZUM TEIL SIGNIERT!**



NOTZE
WILD
LIFE



NOTZE
QUALITY BEATS AND MADNESS SINCE 1997